

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 135.

Halle, Donnerstag den 13. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag d. 11. Juni. Unter Vorsitz des Alterspräsidenten Baumel ist heute die zweite Kammer zur Wahl ihres Präsidiums geschritten. Gegen die drei dissentirenden Stimmen Jordan's, Siebel's und Nuhn's haben sämtliche Mitglieder eine Rechtsverwahrung für die Verfassung vom Jahre 1831 zu Protokoll erklärt. Hierauf wurde mit 47 Stimmen Nebelhan zum Präsidenten, Ziegler zum Vicepräsidenten, Hünersdorf und Rudolph zu Sekretären gewählt. Der Landtagskommissar erklärte, daß die Regierung dem Proteste keine Wirkung beilege.

Wiesbaden, Dienstag d. 11. Juni. In der heutigen Abgeordneten-Kammer ist das Handelsgesetzbuch einstimmig angenommen worden. Der Abgeordnete Lang debucirte die Nothwendigkeit einer deutschen Centralgewalt mit einem Parlamente und kündigte den Antrag an, daß die Verfassung der Regierung betreffs der katholischen Kirche den Landständen zur Verhandlung unterbreitet werden möge.

Wien, Dienstag d. 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachten 50 Abgeordnete durch Nieger folgenden Antrag ein: der Reichsrath bis zur Ermöglichung einer Gesamtervertretung zu vertagen und den Landtag sofort einzuberufen.

Turin, Dienstag d. 11. Juni. Die „Gazetta di Torino“ versichert, daß das Ministerium folgendermaßen zusammengefaßt sein werde: Ricasoli Präsidium und auswärtige Angelegenheiten, Minghetti Inneres, Bastogi Finanzen, Sciatoja Handel, Della Rovera Krieg, Menabrea Marine, Maglietti Justiz, Desanctis öffentlicher Unterricht.

Paris, Dienstag d. 11. Juni. Der heutige „Moniteur“ erklärt, daß Frankreich sich in dem amerikanischen Streite neutral verhalten werde.

London, Dienstag d. 11. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 31. v. Mts. beabsichtigte Präsident Lincoln 100,000 Mann unter die Waffen zu rufen. — Auf dem nächsten Bundes-Kongresse sollen die Einfuhrzölle von Thee und Kaffee votirt werden. — Die Bundestruppen haben feindliche Batterien bei Acquia und Creel angegriffen; das Resultat des Angriffs war noch unbekannt. Die Separatisten bedrohten Alexandria.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Schulz-Fleeth zum etatsmäßigen Mitgliede der technischen Deputation für Gewerbe zu ernennen.

Die Grundsteinlegung zu dem neuen Berliner Rathhause fand heute trotz des niederströmenden Regens mit aller Feierlichkeit statt. Der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Albert, Walbert und Georg wohnten der Feier bei. Ihre Majestäten wurden von der Menge mit großem Enthusiasmus begrüßt.

Der auf Befehl Sr. Majestät des Königs in pompejanischem Stil ausgeführte Paradesarg des verstorbenen Königs ist bereits vollendet, um in Kurzem seiner Bestimmung übergeben zu werden. Derselbe besteht aus seinen englischen Zinnplatten, welche, zu diesem Behufe gewalzt und mit Zinn verbunden, ein Gewicht von mehr als 20 Centnern ausmachen. Dieser sauber polirte Paradesarg ruht auf acht Löwenfüßen von gleichem Metall, ist mit einem vorsehenden Sims

in Quadratenverzierung umgeben, vorn und an den Seiten mit Eichlaub verziert und wird durch eine drei Centner schwere Platte geschlossen, welche in lateinischen Versalien nachstehende Inschrift trägt: Obenan das Monogramm Christi und dann die durch den letzten Willen vorgeschriebenen Worte: „Hier ruht in Gott seinem Heilande in Hoffnung einer seligen Auferstehung und eines anständigen Gerichts, allein begründet auf das Verdienst Jesu Christi unseres allerheiligsten Erlösers und einzigen Lebens, Weiland Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV., geb. den 15. October 1795, gest. am 2. Januar 1861, im 21. Jahre seiner glorreichen Regierung.“ Diese Inschrift ist von dem Graveur Kessler angefertigt und mit schwarzem Siegelack eingelassen worden. Der Sarg ist 7 1/2 Fuß lang, 3 Fuß am Kopf- und 2 1/2 Fuß am Fußende breit; sein Metallwerth ist 1200 Thlr. Mit der Ausführung ist der Zinglischermeister Born betraut gewesen, welcher sich dieser Aufgabe auch zur großen Zufriedenheit entledigt hat.

Die gerichtliche Untersuchung, welche wegen der bei der Schutzmannschaft vorgekommenen Unterschleife und Unregelmäßigkeiten schwebt, scheint an Ausdehnung zu gewinnen, da am Sonnabend der Abtheilungs-Wachtmeister Pritschow (nach anderen Nachrichten noch ein zweiter Wachtmeister) auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden ist. Pritschow, der bei der reitenden Schutzmannschaft als Rechnungsführer fungirte, soll sich, wie die „Ger.-Ztg.“ mittheilt, der Urkundenfälschung dadurch schuldig gemacht haben, daß er eine Quittung im Betrage von 100 Thalern über Tischarbeiten gefälscht. Die Arbeiten sollen ohne Entgelt durch Schutzmänner, welche die Tischlerei erlernt haben, gemacht, aber durch Pritschow als von fremden Tischlermeistern geliefert und in Rechnung gestellt und mit falschen Unterschriften belegt worden sein. Der Denunciant ist ein früherer Schutzmann Namens Kaiser, seines Handwerks ein Tischler, der die Arbeiten gemacht und dafür Zahlung nicht empfangen haben will.

Die „Preussische Zeitung“ zeigt an, daß sie vom 1. Juli d. J. ab in den Verlag der k. geh. Oberhofbuchdruckerei übergehen und unter dem veränderten Titel: „Allgemeine Preussische (Stern) Zeitung“ erscheinen wird.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wir haben gestern gleichzeitig mit zwei anderen hiesigen Blättern das Wahlprogramm der entschiedenen liberalen Partei veröffentlicht. Dagegen hiermit nicht sofort eine authentische Mittheilung über den Ursprung und die von den Unterzeichnern zunächst weiter verabredeten Schritte verbunden worden ist, so besteht doch nicht im geringsten die Absicht, in dieser Beziehung sich in ein eben so unnöthiges als unmögliches Geheimnis zu hüllen. Von den Unterzeichnern nennen wir die Abgg. Schulze-Delitzsch, v. Forckenbeck, v. Hoyerbeck, ferner die Herren v. Unruh, Birchow, Mommsen, Delbrück, Franz Duncker (Verleger der „Volk-Ztg.“), D. Lindner („Voss-Ztg.“), so wie den Redacteur der „Nat.-Ztg.“ Die Namen enthalten eine hinreichende Bürgschaft, daß dem Lande keineswegs ein Programm von einer besonderen, den hauptsächlichsten Verhältnissen entlehnten Färbung octroyirt werden soll. Allerdings aber stimmten die Unterzeichner darin überein, daß sofort nach dem Schlusse der Kammer-session eine bestimmte Initiative zu ergreifen sei, und daß diese nur von einigen der noch hier anwesenden Abgeordneten im Verein mit gleichgesinnten Männern, die ihren dauernden Sitz in Berlin haben, ausgehen könne.

Das schon längere Zeit umgehende Gerücht, daß Hr. v. Vincke und Freunde aus seiner Fraction eine Zeitung zu gründen die Absicht haben, erhält sich und wird neuerdings bestätigt. Die Mittheilungen, auf welche das Unternehmen gegründet werden soll, haben schon zu einem Ergebnisse geführt, wobur dasselbe als gesichert zu betrachten ist. Die Zeitung erscheint vom 1. October d. J. ab. Bis jetzt ist ein Redacteur für dieselbe nicht angenommen.

Die preussische Regierung wird, wie die „Preuss. Ztg.“ mittheilt, auf die letzte Depesche Lord Russell's, welche die Aeusserungen Lord

Palmerston über die Macdonald-Angelegenheit nochmals bekräftigte, schriftlich nicht weiter antwortet. Die Fortsetzung eines derartigen Schriftwechsels würde geeignet sein, den Fortbestand guter und freundschaftlicher Beziehungen zu der englischen Regierung, ja mehr als das, jeden offiziellen und regelmäßigen Verkehrs mit derselben in Frage zu stellen. Andererseits aber sei von den englischen Ministern selbst nicht bestritten, daß das formale Recht zu Gunsten Preußens spreche, und auf welcher Seite Mäßigung, guter Ton und Verschönlichkeit vorzugsweise zur Geltung gekommen sei, das könne man getrost dem Urtheil nicht bloß Preußens, sondern der gesammten gebildeten Welt überlassen.

Kassel, d. 7. Juni. Die Mitglieder des auf heute einberufenen Landtags sind zum großen Theil eingetroffen. Die Abgeordneten der zweiten Kammer, soweit sie angelangt sind, überreichen heute Vormittag ihre Legitimation. Als Konsequenz der Auffassung, daß, da die erste Kammer nur „vertagt“ sei, jetzt auch nicht eine neue Landtagsperiode beginne, ergibt sich, daß auch eine Eröffnung des Landtags nicht stattfindet, daß sich vielmehr die zweite Kammer konstituirte und nach der Beerdigung ihrer Mitglieder die große Prinzipienfrage der Zuständigkeit wieder erörtert. Die Regierung wird, wie das „Fr. F.“ meldet, alsbald ein neues Wahlgesetz, durch welches die zweite Kammer der Intelligenz leichter zugänglich gemacht werden soll, so wie dieselben Gesetz-Entwürfe vorliegen, deren Vorlage auch am 8. Decem-ber v. J. erfolgte. Man bezeichnet die in dem neuen Wahlgesetz gemachten Concessionen als die äußerste Grenze der Nachgiebigkeit.

Wien, d. 9. Juni. Gestern, nach der Sitzung des Abgeordnetenhaus, verbreitete sich das Gerücht, die Regierung beabsichtige, den Reichsrath jetzt auf drei Monate zu vertagen. Die „Presse“ will in-dest diesem Gerücht nicht den geringsten Glauben beimessen. Eine solche Maßregel, meint dieses Blatt, wäre wohl selbst nach der neulichen Erklärung des Ministers, daß er die Versammlung als den engeren Reichsrath betrachte, die unklugste und unglücklichste. Gerade dem ungarischen Landtag und seinen Forderungen gegenüber müsse die Regierung die Vertretung der übrigen Theile der Monarchie zur Seite haben. Aber freilich müsse auch das Abgeordnetenhaus selber seine Mission begreifen und im gegebenen Augenblicke ebenso die ungarische Frage behandeln, wie der ungarische Landtag die österreichische Frage behandelt habe, gleichviel, ob die Regierung es dazu aufforderte, oder ob es selber die Initiative ergreifen müsse.

Eine jetzt erschienene Lebensbeschreibung des Finanzministers v. Bruck, die einen Beamten zum Verfasser hat, führt den Beweis, daß die Absolutisten und Konföderatmänner den Krieg von 1859 mit aller Gewalt herbeiführten. „Bruck gehörte zu den entschiedensten, beinahe leidenschaftlichen Gegnern dieser Politik, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Piemont brachte den sonst unerschütterlichen Mann beinahe aus seiner Fassung. Er wurde verbittert und nahm nur widerwillig Antheil an den Beratungen, welche dem Kriege vorausgingen. Durch sein Ehrenwort gebunden, auf dem Posten zu bleiben, konzentrierte er seine ganze Thätigkeit, die nothwendigen Geldmittel zu schaffen und der Entwerthung der Valuta vorzubeugen. Aber ein Theil der Militär-Aristokratie suchte in der hohen bürgerlichen Sphäre ein Opfer, dessen Fall ihren eigenen Sünden vor den Augen der erbitterten Völker Oesterreichs sühnen sollte. Bruck mußte sich der verdächtigen Prozedur eines hochnothpeinlichen Verhörs unterziehen. Diese Vorgänge brachen dem sonst kräftigen Manne den Muth.“

Die Mittheilungen der „Presse“ über Vorgänge in der Petitions-angelegenheit der hiesigen Studierenden wird von der „Donau-Ztg.“ als unrichtig bezeichnet. Insbesondere verweist das ministerielle Blatt den Schlussatz dieser Nachricht (die angebliche Erklärung des Rectors) in das Gebiet der leeren Erfindungen.

Ungarn.

Im ungarischen Unterhause fand am 8. Juni die weitere Berathung der Adresse statt. Die Romanen verlangten die Abänderung der Worte „ungarischer Standpunkt, ungarische Interessen“ in die Worte „Vandensinteressen, Standpunkt des Vaterlandes“, wodurch eine neuerliche Erörterung der Nationalitätsfrage hervorgerufen wurde, bis Eötvös die Unzweckmäßigkeit einer solchen gelegentlichen Behandlung der wichtigsten Fragen hervorhob und zugleich erklärte, nächster Tage eine motivirte Proposition zur Regelung der Nationalitätsfrage einbringen zu wollen. Er hofft, dieser Landtag, wenn er Dauer habe, werde das große Werk der Vereinigung der Nationalitäten vollführen. Die weiteren Punkte der Deutschen Proposition wurden mit großer Majorität angenommen. Im Verlaufe der Verhandlung hob Szalay hervor, es sei unzweckmäßig und in keinem Parlamente gebäulich, einfache Ständänderungen in pleno zu berathen; es wurde daher auf seinen, Eötvös und Nyary's Antrag eine Commission gewählt; für das volle Haus wurde nur die Berathung wesentlicher Modificationen vorbehalten.

Italienische Angelegenheiten.

Das neue italienische Cabinet ist immer noch nicht fertig. Ricasoli stößt auf vielfache Schwierigkeiten; denn die Einen halten ihn für einen zu starken Aristokraten, die Anderen erinnern sich, daß er im Jahre 1847 entscheidender Autonomist gewesen und auch während seiner Verweilenschaft in Toscana noch bedeutende Sonder-Neigungen verrathen habe; den Dritten ist seine Gesundheit nicht fest genug, um die schwere Bürde eines Nachfolgers von Cavour tragen zu können. Im Ganzen versteht man sich nicht viel von ihm, nur in Paris ist er jetzt eine Persona grata, während — und dies spricht für ihn — er in seiner Stellung zu Florenz stets streng italienisch sich gezeigt und den französischen Gelüsten nie Raum gestattet hat. Des Gerüchtes ist schon gestern Erwähnung geschehen, wonach Ricasoli zum Vorschein noch

die auswärtigen Angelegenheiten, der tüchtige Genie-General Menabrea aber das Marine-, General della Rovere das Kriegs-, Lissini das Justiz-, Sella das Ackerbau-Ministerium übernehmen, dagegen Zanfi, Cossaris und Natoli austreten würden. Recht bedeutend erleichtert würde dem neuen Cabinette der Anfang werden, wenn es sich bestätigte, daß Frankreich endlich Ernst made, das neue Königreich anzuerkennen. Im gesetzgebenden Körper zu Paris wollte man vorsehen sogar wissen, Thouvenel habe nicht bloß den Höfen von Wien und Madrid die Gründe angezeigt, durch die Frankreich sich nunmehr bewegen finde, Victor Emanuel als König von Italien anzuerkennen, sondern es seien auch Schritte in Berlin geschehen, um Preußen einzuladen, gemeinschaftlich mit Frankreich diesen Schritt zu thun. Die „Independance“ will wissen, daß diese Nachricht einer „sehr guten Quelle“ entstamme; wir werden jedoch gut thun, nähere Bestätigung abzuwarten. In Turin war man am 8. Juni der Anerkennung gewarig, und die „Nationalités“ meldeten dieselbe als bereits eingetroffen; indes haben die „Nationalités“ schon das schmerzliche Bekenntnis abgelegt, daß die vom Kaiser Napoleon eingetroffene Privat-Depesche nur eine Beliebs- und Vertrauens-Depesche, also eine bloße Formalität war. Bis jetzt ist noch keine Absache bekannt, welche auf eine verbesserte Stimmung des napoleonischen Hofes gegen die italienische Nation schließen ließe, und eben deshalb ist es auch ganz in der Ordnung, daß die italienische Minister-Krisis, in der Anfangs es sich nur um einen Ersatz für Cavour handelte, bald in einen allgemeinen Rückzug ausartete; die sämtlichen Mitglieder des Cabinettes Cavour haben ihre Portefeuilles dem Könige zur Verfügung gestellt. Nach Andeutungen, welche der „Independance“ aus Turin zugehen, wäre Ricasoli auch mit Depoli für das Finanz-, General della Marmora für das Kriegs- und Admiral Persano für das Marine-Portefeuille in Unterhandlung getreten; aber Persano ist unter den jetzigen Verhältnissen eine viel zu schroffe und in Paris mißliebige Persönlichkeit, als daß Depoli sich leicht mit ihm verbinden dürfte. (K. 3.)

Das „Journal des Debats“ berichtet über Cavour's letzte Stunden: „Der gefeierte Kranke hatte keinen Augenblick wirkliches Delirium, nur sprach er während der letzten Tage seiner Krankheit laut seine Gedanken aus, die sich sämtlich um die Angelegenheiten seines Landes drehten. Am meisten lag ihm das neue Ansehen auf dem Herzen, und er legte die Gründe dar, mit denen er bei den Banquiers zum Abschlusse des Geschäftes durchzubringen hoffte. Auch von der Armeekorps-Organisation sprach er und erkundigte sich, wie weit man mit dem eben jenem Regimente sei. Der Name Napoleon kam oft über seine Lippen. „Nord-Italien ist fest begründet“, äußerte er; „es giebt keine Piemontesen, Toscaner oder Emilianer mehr. Die Südländer haben vorzügliche Eigenschaften, und sie sind auch gut, nur durch eine schmäbliche Regierung veredelt. Wir werden schon damit fertig werden; das Land muß moralisch gehoben werden; sagen Sie den Beamten, sie können sich auf mich verlassen. Sie werden dafür belohnt werden, nur jetzt noch nicht, noch ist die Zeit dazu nicht angehen. Sie sollen gegen alles unerbittlich sein, was das Schicksalserkenntnis verletzt. Der Beamte muß rein und über jeden Verdacht erhaben dastehen.“ Auch von Garibaldi sprach er oft und äußerte: „Er ist ein Ehrenmann bei allen seinen Excentricitäten. Wir werden nach Venedig rücken; kein Mensch ist mehr dafür, als ich; wir müssen nach Venedig. Was Istrien betrifft, so ist das Sache einer anderen Generation; ich habe genug gethan für meine Zeit.“ Solche Aeußerungen gab er wiederholt kund; sie kamen ohne deutliches Bewußtsein, mit wem er rede, über seine Lippen. Auch sagte er, die Regierung müsse mit der Freiheit Hand in Hand gehen.“

Die Familie Cavour hat sich endlich entschlossen, das Anerbieten des Königs Victor Emanuel anzunehmen, und Graf Camillo Cavour wird demnach in der Basilica der Superga neben dem Sarge Karl Alberts beigesetzt werden.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. Die italienische Sache und die Debatten in dem Senat und dem gesetzgebenden Körper nehmen die Aufmerksamkeit fast ganz in Anspruch; beide Tages-Angelegenheiten stehen in einem gewissen Zusammenhange. Denn die Parteien fühlen bei Cavour's Tode, daß eine entschiedenere Richtung in der napoleonischen Politik in Betreff Italiens jetzt nicht mehr zu umgehen ist, und sie bieten deshalb jetzt Alles auf, den Anstoß in ihrer Richtung zu geben. Daher das Sturmlaufen der legitimistischen und liberalen Rechner, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und ihr zu Gemüthe zu führen, wie gefährlich das Spiel sei, es mit den geschworenen Gegnern der Einheit Italiens und der Einverleibung des Kirchenstaates zu verderben; daher auf der linken Seite aber auch das Streben, der Regierung begreiflich zu machen, daß ihre jetzige Schaukel- und Schwerepolitik im Innern wie in auswärtigen Angelegenheiten nicht mehr haltbar sei. Die Regierung wird wieder dictatorischer als in den letzten Jahren auftreten, oder Anstalt, durch Concessionen ihr Werk „zu krönen“, machen müssen. Der Brief des Herzogs von Anumale hat zur Verbreitung dieser Ansicht das Seinige beigetragen. Das „Journal des Debats“, das gestern einen sehr warmen Nachruf an Cavour brachte, veröffentlicht heute einen Aufruf von Benjamin Deslessert zur Eröffnung von Unterzeichnungen für ein Denkmal Cavour's, dessen Tod „nicht bloß für Italien ein Unglück sei, sondern von allen Freunden der Freiheit und National-Unabhängigkeit in Europa betrauert werden müsse“; es gelte, „Italien einen Beweis brüderlicher Trauer zu geben, indem man seinen gefeiertesten Staatsmann ehre, dessen Name nicht bloß Italien, sondern der ganzen Menschheit zum Ruhme gereiche“.

48 # Bf.). Mais, 168 #d., loco: 3¹/₂ # Bf. (47 # Bf.). Rüböl, loco: 12 # Bf.; pr. Juni, Juli ebenfalls 12 # Bf.; pr. September, October 12¹/₂ # Bf. Spiritus, loco: 10³/₄ # Bf.; pr. Juni 20¹/₂ # Bf. Hamburg, d. 11. Juni. Weizen loco zu gedrückten Preisen einiger Umsatz für Belgien, ab auswärts sehr flau. Roggen loco wachsend, ab Afsee und Russland flau. Del still, loco 24¹/₂ #, Br., Oct. 25¹/₂ #.

Amsterdam, d. 10. Juni. Weizen unverändert. Roggen preisfallend, pr. Octbr. 1 Flor. niedriger. Mais, Sept./Oct. 71¹/₂ #. Rüböl, Herbst 41.

London, d. 10. Juni. Englischer Weizen 1—2 Schüll., fremder theilweise 1 Schüll. niedriger. Hafer gedrukt, 1/2 — 1, Bohnen, Erbsen 1, amerikanisches Mehl 1/2 — 1 Schüll. billiger als am vergangenen Montage.

Aufwärts: Am 11. Juni. W. Sesse, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — K. Tischmeier, Güter, von Magdeburg n. Halle. — G. Mäse, Eisenbahnschwellen, v. Spandau n. Luckau.

Niederwärts: Am 10. Juni. G. Franke, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — Am 11. Juni G. Klaus, Gypssteine, v. Alseleben n. Hamburg. — W. Klaus, desgl. — G. Gering, Braunkohlen, v. Rungitz n. Magdeburg. — A. Apel, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — Wwe. Becker, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — Frz. Wenig, Thon, v. Salzmünde n. Magdeburg. — Gebr. Hermis, Holz, v. Bokerode n. Dessau. — J. Hermis, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Voigt, desgl. Magdeburg, den 11. Juni 1861.

Königl. Schienenamt.

Bekanntmachungen. Kirschenverpachtung.

Die Süßkirschen auf der Landsberg-Förbriger Chaussee sollen den 19. d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Gethofe meistbietend verpachtet werden.

Spickendorf, den 10. Juni 1861.

Der Ortsvorstand.

Kirsch-Verkauf.

Die zum königlichen Domainenamte Wimmelburg gehörige Kirschnung soll am 20. Juni Nachmittags 2 Uhr gegen gleich baare Zahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Ein Landgut

im Preise von 16—20,000 # # wird, am liebsten in der Merseburger oder Landsberger Gegend, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter C. G. poste restante Halle.

Ein angenehmes Landgut

in der Naumburger oder Zeitzer Gegend von ca. 30,000 # # wird zu kaufen gesucht. Näheres K. L. poste restante Halle.

Häuser-Verkauf.

In Naumburg a/S. ist ein herrschaftliches Wohnhaus, gute Geschäftslage, und ein dergl. kleineres mit Garten für Fabrikanten, Materialisten, Fleischer und Holzarbeiter passend, zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Briefe unter F. R. Nr. 46 Naumburg a/S.

Bekanntmachung.

Hiermit widmen wir einem geehrten Publikum und unseren werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß das bis jetzt unter der Firma: **Geldner & Korneck** hier betriebene Kupferschmiede-Geschäft nach freundschaftlicher Uebereinkunft von **Ignatz Geldner** für alleinige Rechnung fortgesetzt wird; danken für das dem Geschäft geschenkte Vertrauen, mit der höchsten Bitte, solches der neuen Firma bewahren zu wollen.

Neubra, den 6. Juni 1861.

Geldner & Korneck.

Ganz zweckmäßige und billige Getreideeinigungsmaschinen verfertigt, und nimmt alte auf neue an, reparirt und ändert selbige
Stuger, Neumarkt, Geißstraße 51.

Neue Matjes-Heringe, äußerst fein und delikat, empfiehlt
Rothenburg a/S. G. F. Boffe.

Ein Ponny-Kinderwagen, alt oder neu, wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man in Halle Klausthor Nr. 14 abzugeben.

Eine Wirtschaft-Mamsell, mit guten Zugnissen versehen, wird zum 1. Juli auf dem Rittergute Perersrode bei Delitzsch gesucht.

Die ersten neuen fetten Isländischen Matjes-Heringe (vom Geschmack vorzüglich) trafen heute ein, offerire davon in Tonnen und Schocken billigt

à Stück 1, 1¹/₂ und 2 Sgr.

Sehr schöne neue Englische Matjes-Heringe, ebenfalls in Tonnen und Schocken billigt,

à Stück 6 u. 9 Pf. u. 1 Sgr.

J. Kramm, Bräuderstraße.

Den **ersten neuen Edamer Käse** empfehle in Originalstücken und ausgewogen. **G. Goldschmidt.**



Franchensplatz zu Halle a. d. S.

Die grosse Menagerie v. C. Renz.

(Die größte aller in Deutschland existirenden.)

Dieselbe ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr zum gef. Besuch geöffnet. Hauptvorstellung, Fütterung und Exercitien des Thierbändigers mit den dressirten Raubthieren ist Nachmittags 4 und 8 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll **Renz.**

Auf ein auswärtiges, zur Aufnahme in die Brand-Feur-Societät des Herzogthums Sachsen auf 3332 # # ercl. bes. ca. 1/2 Morgen enthaltenden Grund und Bodens tarirtes und mit 2356 # # wirklich verpfändetes gewerklisches Grundstück, sowie auf ein auf 580 # # abgeschätztes Ackerstück wird von einem prompten Finanzhändler zum 1. Juli er. ein Kapital von 2000 # # zur ersten Stelle, oder auch von 1300 # # nach Vorziehen von 700 # # gesucht. Darleher werden erlucht, ihre Adressen bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bzg. niederzulegen.

Eine photographische Anstalt nebst Apparat und Glashaus ist in einer Stadt von circa 15,000 Einwohnern billig zu verkaufen; für nicht Photographen wird der praktische Unterricht erteilt.

Frankirte Anfragen unter O. S. 48 wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. weiter befördern.

Für ein Colonial-Waaren-Ln gros-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Näheres im Comtoir bei **G. Hünke & Klinke**, gr. Ulrichstr. 11.

Offene Stelle. Ein gewandter Copist, der gleichzeitig die Wege nach der Post mit zu besorgen hat, findet zum 1. Juli dauernde Beschäftigung vor dem Kirchthor Nr. 1.

(Reisestelle.) Für ein Spirituosen-Geschäft wird ein Reisender gesucht durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Die Herren Oekonomie-Inspectoren und Berwalter, welche noch zu Johann Anstellungen suchen, wollen sich mit Atest-Copien und Gehalts-Ansprüchen baldigst an uns wenden. Briefe franco.

Das landwirthschaftliche Placirungs-Comptoir zu Berlin (Fischerstr. 24).

Diejenigen Herren Gewerken der Grube „Gute Hoffnung“ bei Schwitterzdorf, welche der Generalabrahung bewohnen wollen, mache ich hiermit bekannt, daß dieselbe den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr stattfindet.

Dederstedt, den 10. Juni 1861.

Der Repräsentant
H. Brause.

Den 16. Juni Bienenverein in Schwerg.
Der Vorstand.

Das Königsschießen in Cönnern findet dieses Jahr vom 19. bis 22. Juni statt. Entfernte Freunde laßt hierzu ergehen ein der Vorstand der Schützen-Gesellschaft. Cönnern, den 10. Juni 1861.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Freybergs Garten.

Donnerstag Militair-Concert. Mehrere Piecen a. d. Freischütz. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. **J. Golde.**

Zum Ball

Sonntag den 16. Juni ladet ganz ergebenst ein **Bretsch** in Nauendorf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh gegen 3 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager in seinem 80. Lebensjahre **Fr. Wilhelm Annaberg**, seit 25 Jahren als Hausmann und Bote im Hause des Herrn Dr. Schwesfche angestellt. Seine Pflichttreue und ausdauernde Thätigkeit sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.
Halle, den 12. Juni 1861.

Ed. Stückrath,
Geschäftsführer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied unser freundliches Lieschen im Alter von 2 Jahren 1 Monat am Zehrfieber. Diese Trauernachricht unsern lieben Freunden, deren stilles Beileid wir uns versichert halten dürfen.
Halle, den 11. Juni 1861.

König und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute als den 11. Juni c. früh 10 Uhr starb unsre innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau **Christiane Friederike Pauline Reichmann**, nach einer kaum 12stündigen schmerzhaften Krankheit im bald vollendeten 20. Lebensjahre. Tief erschüttert stehen wir an ihrer Leiche. Wer die Selige näher gekannt hat, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Wenige Stunden zuvor war sie bei ihrer Schwester zum Besuch angekommen, da verwandelten sich die Freuden des Wiedersehens in den bitteren Schmerz der Trennung fürs ganze Erdenleben.

Nur der Glaube, daß sie nun als seliger Engel am Throne Gottes mit Mutter und Schwester vereinigt, dem sie im gläubigen Gebet ihre Seele befehlt und daß auch wir, wenn der Tropfen Zeit veronnen ist, mit ihr auf ewig vereint werden, giebt Balsam in unsrer tief verwundenen Herzen.

Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Laurh. Adt, Lieskau, Hornburg und Böhnstedt.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Köln, d. 7. Juni. Gestern wurde, dem „Fr. Z.“ zufolge, im Stadtrath verhandelt, ob man dem Antrage willfahre, zu der am 30. d. Mts. stattfindenden Hauptversammlung der Mitglieder des Nationalvereins in Rheinland-Westfalen den großen Bürgerkriegsaal unentgeltlich zu bewilligen. Nur drei Mitglieder des Collegiums sprachen sich gegen den Antrag aus; die andern 20 Herren, darunter der Oberbürgermeister, erklärten, der Verein verfolge Tendenzen, denen man nur beistimmen könne; Jedermann müsse das Streben nach nationaler Größe, nach Einheit, nicht allein anerkennen, sondern auch unterstützen.

Gießen, d. 6. Juni. Gestern fand, wie die „N. Fr. Z.“ berichtet, in Gießen wieder eine Sitzung der Mitglieder des Nationalvereins statt, zu welcher auch Nichtmitglieder Zutritt hatten. Diesmal fand sich die Polizei nicht bewogen, ein Verbot der Theilnahme zu erlassen, und die Versammlung nahm ihren ungehinderten Verlauf. Zunächst ergriff Kaufmann Hanke das Wort über geistige Durchbildung des Volkes. Herr W. Noll brachte den Gründern des Nationalvereins ein begeistertes Hoch aus. Herr Eck, ein Mann aus dem Arbeiterstande, erging sich in fließender Rede über die Reichsverfassung und die Grundrechte, darauf hinweisend, wie sie unsere Freiheiten verbrieften, so daß wir sie vor Allem festhalten und zur Geltung bringen müßten, um der traurigen Verhältnisse des Vaterlandes ein Ende zu machen. Einen längeren Vortrag hielt hierauf Hofgerichtsadvocat Baisf über den Zutritt der zweiten Kammer des Landtages in Darmstadt, indem er zunächst sein Bedenken darüber aussprach, ob diese Versammlung überhaupt als die gesetzliche Vertretung des Landes zu betrachten sei, da sie nicht nach dem beschworenen Wahlgesetze, sondern nach einer Ordonnanz des Ministers Davolgt nicht etwa gewählt (denn an den Wahlen habe sich das Land nicht betheilig), sondern zusammenberufen worden sei. Er beantragte, diesem Bedenken Ausdruck zu geben, indem man es dem vereintlichen Abgeordneten Giesens zuschide. (Dieser Schritt wird vorbereitet.) Schließlich wurde die nächste Versammlung auf den 8. Juli anberaumt.

Karlsruhe, d. 8. Juni. In der gestrigen Sitzung der Generalsynode begründete Stadtpfarrer Dr. Zittel von Heidelberg seinen Antrag auf Einführung der Oeffentlichkeit bei den Verhandlungen, insofern die beschränkten Zuhörerräume der ersten Kammer diese zulassen. Die hierüber gewählte Commission wird erst kommenden Montag ihren Bericht abfassen, da heute keine Sitzung abgehalten wird. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß Zittel's Antrag zum Beschluß erhoben wird.

Frankfurt a. M., d. 8. Juni. Wegen eines auf den Secretär des hiesigen Amerikanischen Generalconsulats von einigen Preussischen Offizieren verübten Angriffs mit der blanken Waffe, wodurch demselben mehrere erhebliche Wunden beigebracht wurden, hat sich das Generalconsulat veranlaßt gesehen, bei der Preussischen Regierung Beschwerde zu führen und auf Befrafung der betreffenden Offiziere anzutragen. — Die „Neue Frankf. Z.“ bringt über den Fall, der übrigens schon acht Tage alt ist, folgendes Nähere: „Wir vernahmen, daß in der Nacht vom 31. Mai, als sich Hr. August Gläser, Secretär des Amerikanischen Generalconsulats dahier, nach Hause begeben wollte, ihm drei Preussische Offiziere vor dem Gasthause zur Harmonie den Weg mit den Worten sperrten: „Da kommt so Einer!“ Hr. Gläser erluchte die Offiziere, ihn friedlich vorüber zu lassen; sie erklärten darauf, sie würden ihn arrestiren. Als nun Hr. Gläser sie fragte, wozu ein Recht sie zur Arrestirung hätten, und hinzusetzte, er würde eben sowohl das Recht haben sie arrestiren zu lassen, zogen die drei Offiziere ihre Degen und hieben scharf auf den nicht einmal mit einem Stöcke bewaffneten Mann ein. Der erste Hieb durchschnitt den rechten Hüft und schlug eine starke Wunde in die Stirn, so daß das Blut gleich stromweise hervorbrang; auch der rechte Arm nebst der Hand ist verwundet; einer der Angreifer fiel Hr. Gläser sogar im Rücken an, doch traf der Schlag glücklichweise nur schwach. Das Opfer des Attentats entkam und befindet sich jetzt außer Gefahr. Wir entnehmen diese Thatsachen der beeidigten Aussage, die der Verwundete auf seinem Krankenbette vor Notar und Zeugen zu Protokoll gegeben.“ Natürlich ist aber auf diese einseitige Darstellung hin kein Urtheil zu fällen, sondern das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten.

Stuttgart, d. 7. Juni. Gestern starb hier der Procurator Dr. Albert Schott, Abgeordneter zur verfassunggebenden Ständeversammlung und Mitunterzeichner der Verfassungsurkunde, langjähriges früheres Mitglied der Kammer der Abgeordneten, Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung, 79 Jahr alt. Mit ihm, sagt der „Schw. Merk.“, schied ein Mann voll Adel der Gefinnung, warm und tief empfindend für alles Große, Schöne und Wahre, ein reiner treuer Charakter, eben so fest als milde und wohlwollend, glühend für das Wohl seiner Mitbürger, sein Vaterland, die Freiheit! Sein Wirken im Vereine mit seinen Freunden Uhlund und Paul Pfizer wird in der Geschichte des Württembergischen constitutionellen Lebens unvergessen sein. Der Cultus unseres großen Dichters in den Schillerfesten dankt ihm, einem Veteranen unseres Volksgelanges, sein Entstehen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 6. Juni. Der neue Statthalter des Königreichs, Kriegsminister Generaladjutant Suchofanet, hat sofort einige Maßregeln ergriffen, um den Straßenaufmärschen zu steuern, die trotz aller Verbote noch immer hin und wieder vorkamen. Auch die polnische Tracht machte sich seit einiger Zeit wieder in allerlei phantastischen

Kostümen bemerklich. Die Damen gingen fast alle in Trauerkleidern und trugen dicke Ketten von Eisen oder Kohlen, und Kreuzire von der Größe einer Hand um den Hals, die sie so viel als möglich zeigten; einige ersehen auch den Hut durch einen weissen um den Kopf gebundenen und über die Schultern gelegten Schal, der ihnen als ein Symbol der Sklaverei galt. Die Polizeizeitung macht nun bekannt, daß alle Abzeichen in der Kleidung, besonders die Mützen, Konsebratski genannt, die großen Stulpenstiefeln und die amarantfarbenen Kravatten, Westen und Mützen nicht erlaubt sind, und Personen, die diesem Verbot zuwider handeln, augenblickliche Verhaftung zu gewärtigen haben. Die Stimmung ist eine sehr gereizte; man hatte geglaubt, der neue Statthalter würde nicht ohne Konzessionen kommen, und ist verstimmt, daß bis jetzt nichts geschehen. General Suchofanet ist ein ziemlich decidierter Character; es fehlt ihm nicht an Energie, ob er aber im Stande ist, genau zu erkennen, was hier gethan werden muß, ob er Einsicht genug hat, für die ungeheuren Krebschäden der Verwaltung die nöthigen Mittel zu wählen und anzuwenden, muß freilich die Zukunft lehren. Es ist eine überaus schwere Aufgabe, um so mehr, als die Polen ihn nicht in seinen Bemühungen unterstützen werden; sie sind von vornherein gegen ihn eingenommen, weil er Russe ist. Suchofanet läßt sich, wenn er ausfährt, von 24 Kosaken durch die Straßen von Warschau begleiten. Man spottet darüber; wenn indes der Markgraf Bielopolski, welcher Pole ist, sich von Gensdarmen begleiten läßt, und eine Schilwache mit geladenem Gewehr vor seiner Thür hat, so bleibt einem Russen eben nicht viel anderes übrig.

Griechenland.

Athen, d. 1. Juni. Die Hauptstadt Griechenlands ist seit einigen Tagen in wahrhaft fieberhafter Aufregung; eine große Verschwörung soll entdeckt worden sein; man wollte den Palaß des Königs überfallen, den König zur Entlassung seiner Minister zwingen, eine National-Versammlung einberufen u. s. w. Es fehlt sogar nicht an Stimmen, welche dem Complotte noch weit düßere Farben geben; dennoch sind alles dies nur Gerüchte, hervorgerufen durch außerordentliche Maßregeln der Regierung, welche allerdings geeignet sind, Aufsehen und Verdacht zu erregen. Das Organ erwähnt nur, daß die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung energische Maßregeln forderte! — Vergangenen Montag fand im königlichen Palaße unter Vorhitz Sr. Maj. des Königs eine siebenstündige Minister-Berathung statt. In der darauf folgenden Nacht wurden die Majore Bazzaris und Somburkaki und die Lieutenant's Makris und Klimafa arrestirt und nach Piräus gebracht, um sogleich nach Nauplia verschifft zu werden. Ferner wurde der Redacteur des „Telegraphen“, Kalamidas und ein gewisser Leonidas Bulgaris, früherer Offizier in russischen Diensten, zur Haft gebracht, unter der Anklage des Hochverrats. Auch wurden die Wohnungen sämmtlicher Arrestanten untersucht und deren Papiere mit Beschlag belegt. Eine unter russischem Schutze stehende Dame, Fatini Mauroichalis, von der berühmten Mainoten-Familie abkommend, wurde angewiesen, Griechenland innerhalb dreier Tage zu verlassen. Sowohl in der Nacht von Montag auf Dienstag als in der folgenden waren sämmtliche Minister, die Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere des Königs im Palaße versammelt, und die Dienerschaft war mit Waffen versehen worden. Vorgestern wurden sechs jüngere Offiziere von der Hauptstadt in die entlegenen Provinzen verlegt, wobei die Artillerie als besonders verdächtig erscheint. Unter den Bürgern fanden ebenfalls mehrere Verhaftungen statt, und spricht man von noch mehr als 100 zu arrestirenden Individuen. Die drei Redacture des „Melontis Patrios“ konnten, ungeachtet des gegen sie erlassenen Haftbefehls, bis jetzt nicht gefunden werden, gleichwohl erschien das Journal gestern Abends.

Amerika.

Aus New-York vom 25. Mai wird gemeldet: „Eine Versetzung der General-Postbehörde hebt, gestützt auf ein durch den letzten Congress erlassenes facultatives Gesetz, die Postverbindung mit den conföderirten Südstaaten auf. Es sind dies die Staaten Texas, Louisiana, Arkansas, Mississippi, Florida, Alabama, Georgien, Nord- und Südcarolina und Virginien. Tennessee ist provisorisch noch nicht in diese Maßregel mit eingegriffen, da die allgemeine Abstimung über die Posttrennung in diesem Staate erst auf den 4. Juni festgesetzt ist. Diese Verordnung soll unverweilt in Kraft treten. Die Regierung der Südstaaten hat bereits Anstalten getroffen, um sofort einen Postdienst innerhalb ihres Gebietes einzurichten; es steht aber noch dahin, ob die Unions-Behörde sich auf einen Austausch der Jelleisen an der Grenze einlassen wird. Jedenfalls verdient diese Nachricht von dem europäischen Handelsstande beachtet zu werden.“

Herr Stephens, Vice-Präsident der ausgetretenen südlichen Staaten, hielt in Savannah eine Rede, in welcher er sich unumwunden also ausspricht: „Unsere neue Regierung ist genau auf eine angefeindete Ansicht gegründet. Ihr Grund und Eckstein ruht auf der großen Wahrheit, daß der Neger dem weissen Manne nicht gleich ist, daß Sklaverei und Unterwerfung unter eine höhere Race seine natürliche und moralische Bestimmung ist. So ist denn unsere Regierung in der Geschichte der Welt die erste, die sich auf diese große natürliche, philosophische und moralische Wahrheit gründet.“ Er sagt sogar an einer andern Stelle seiner Rede: „daß nicht allein die Grenzstaaten, sondern auch alle große Staaten des Nordwestens diesen Weg einschlagen würden“ und er versichert, „daß eine allgemeine Anerkennung seiner Grundfätze durch die ganze civilisirte und gebildete Welt nachfolgen werde.“

Bermischtes.

— Vom Festausschusse des Deutschen Schützenfestes in Gotha ist der „D. V. Ztg.“ folgende Mittheilung mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen: Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß man sich im Ausschusse für das Deutsche Schützenfest in Gotha darüber streite, ob bei dem Feste die deutsche Tricolore oder die Fahne mit den gothaischen Landesfarben den Vorrang haben soll. Diese Mittheilung ist erfinden. Im Festausschusse haben desfallsige Verhandlungen nicht stattgefunden. Man betrachte es als selbstverständlich, daß bei einem „deutschen“ Feste den „deutschen“ Farben der erste Platz gebühre.

— Köln, d. 7. Juni. Literat Engels ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zwischen hier und Düsseldorf auf dem Heimwege von einem Kohlenzuge überfahren und getödtet worden. Man erzählt, der Verunglückte, welcher am Abend in einer fröhlichen Gesellschaft war, habe sich verirrt und sei so seinem Verderben entgegengegangen.

— Zwickau, d. 8. Juni. Die Stadt Pausa ist von einer starken Feuerbrunst heimgesucht worden, die den dritten Theil der Stadt in Asche legte.

Aus der Provinz Sachsen.

— Die „Essener Ztg.“ schreibt: Das Magdeburgische Füsilierregiment Nr. 36, welches seit dem Jahre 1849 einen Theil der Garnison der Bundesfestung Buremburg bildete und zwei Drittel seines Ersatzes aus dem Landwehrbataillonbezirk Essen bezog, wird in den ersten Tagen des Monats October Buremburg verlassen und in die auf allerhöchste Drede angewiesenen neuen Garnisonen Halle a. d. S. und Zeitz abziehen. (Die bisherige Garnison lehtenannter Städte, das 32. Infanterie-Regiment, soll nach Mainz, Rastatt und Hohenjollen verlegt werden.) Das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 gebörte schon seit seiner Gründung als 36. Infanterieregiment (4. Reserve-) zum 4. Armeecorps und war nur dem 8. Armeecorps attached. Die Regimenter, welche die Garnison von Buremburg ersetzen, sind noch nicht bekannt, auch ist es zweifelhaft, ob die Wehrpflichtigen des diesseitigen Bataillonbezirks dem Magdeburgischen Füsilierregiment als künftiger Ersatz verbleiben.

— Schkölen, d. 8. Juni. Die chronikalischen Nachrichten über unsere Stadt sind sehr spärlich. Dahin einschlagende Urkunden und Dokumente mögen sich in verschiedenen Gerichtsarchiven befinden, ohne daß jedoch dieselben bis jetzt bekannt geworden sind. Schätzbar, wenn auch kurze Notizen enthält die Weissenfeller Chronik von Dito aus dem J. 1795. Aus ihr erhellt, daß Schkölen schon früher von beträchtlichen Wasserfluthen öfters heimgesucht worden, seit weit mehr als anderthalb Jahrhunderte aber von solchen verschont geblieben ist. Es liegt im Interesse des Publikums, an jene früheren Ueberfluthungen zu erinnern. Dito berichtet pag. 257 seiner Chronik wörtlich wie folgt: „Ao. 1679 hat ein graufames Donnerwetter mit heftigem Sturmwinde den Schaffstall auf dem Gute eingeworfen und die wilde Wasserfluth vielen Schaden gethan. Ao. 1692 sind die beiden Wähe im Städtchen durch einen großen Plazregen gewaltig angeschwollen, daß einzelne Häuser dadurch stark beschädigt worden. Ao. 1701 im Frühlinge hat der Sturmwind ein Hospital eingeworfen und ist in eben diesem Jahre am 23. März ein entsetzliches Ungewitter mit einer großen Wasserfluth daselbst gewesen.“ Diejenigen, welche durch die diesjährige Ueberschwemmung zum Neubau oder Ausbessern ihrer Wohnungen und Gebäude gezwungen worden sind, werden diese alten Nachrichten nicht unwillkommen heißen. Pastor Moser.

Wollmärkte.

— Breslau, d. 10. Juni. Die hiesige Handelskammer veröffentlicht den folgenden Bericht: Der Gang des Wollgeschäfts im Laufe der zweiten Hälfte des vorigen Jahres, ganz besonders aber in den ersten fünf Monaten des gegenwärtigen, in Verbindung mit den Ereignissen in Nordamerika, brachten zu der Annahme, der hiesige Markt werde sich wesentlich stiller stellen, als der vorjährige. Dagegen stimmten die über Erwartung lebhaftere Leipziger Wollpreise, später die Steigerung in der Londoner Auction und die Berufung über den Gang der Politik die Meinung für den Artikel unmittelbar vor dem Markte wieder günstiger, und diese entgegengelegten Momente erzeugten ein entschiedenes Auseinandergehen der Ansichten, welches bei Beginn des Marktes auch in den Forderungen der Käufer, wie in den Geboten der Käufer

einen entsprechenden Ausdruck fand. Nachdem nun in den Tagen vom 3. bis einschließlich 6. Juni auf den Käfern der Wollhändler (welche in ihren Forderungen mächtiger als die Producenten waren) ein ziemlich umfangreiches Geschäft mit einer Preisermäßigung von 2—5 Thlr. pr. Cr. gegen die vorjährige Preise gemacht war, begann der eigentliche Markt sehr flüchtig und es wurde bei den hohen Forderungen der Producenten am ersten Markttage, dem 7., wenig und zwar im oben angegebenen Privatvertragsweise verkauft. Am 8. jedoch stellten sich die Verkäufer nachgiebiger, und damit trat auch eine entscheidende Kaufkraft ein, und nun wurde ziemlich reich der Markt mit einem durchschnittlichen Abschlage von 5, bei minder gelangenen Wollen bis 8 Thlr. pr. Cr. gegen die vorjährige Marktpreise, getäumt. Es ist selbstverständlich, daß je nach Wähe und Behandlung der Wollen einzelne Partien annehmbar vorjährige Preise holten, während andere noch flüchtiger als im angegebenen Verhältnisse verkauft wurden. Wir müssen hierbei bemerken, daß im Jahre 1860 der Breslauer Frühjahrs-Wollmarkt der blüthigste der preussischen Wollmärkte war. Die Käufer waren eben so zahlreich wie sonst hier anwesend; doch hat ein großer Theil derselben, besonders unsere rheinischen Fabrikanten, deren Geschäft zum großen Theile auf den amerikanischen Absatz angewiesen ist, weit mehr Zurückhaltung als sonst gezeigt und weniger gekauft, so daß auf hiesigen Käfern noch ein ziemlich ansehnliches Quantum schlechterer Wolle verbleibt. In erster Hand ist nur Weniges zurückgeblieben. — Die Natur der diesjährigen schlechten Wollen ist als eine gute zu bezeichnen, während die Wähen durch die unangünstigen Witterungsverhältnisse im Mai gegen den Jahrgang von 1860 etwas zurückblieben, natürlich mit einer ziemlich großen Anzahl von Ausnahmen. — Die Schur war eine sehr ergiebige (6—10 pCt. wurde mehr als voriges Jahr gesudert) und betrug das Quantum der in erster und zweiter Hand befindlichen Wollen, wie folgt: a) in schlechten Wollen incl. Sterbflinge und Schweißwollen 39,000 Cr., b) in vofener Wollen 14,500 Cr., c) in polnischen und überseeischen Wollen 2500 Cr., d) in altem Bestande, nachdem im Laufe des Mai noch ca. 2000 Cr. verkauft worden, 7500 Cr., mithin Totalvorrath 63,500 Cr. Im vorigen Jahre waren zum Markt gestellt 48,300 Cr., mithin in diesem Jahre 15,200 Cr. mehr. Man bezahlte folgende Preise: für schlechte hochfeine und Electoral-Wollen 110—118 Thlr., für schlechte feine 98—105 Thlr., für schlechte mittel und mittelfeine 85—93 Thlr., für schlechte geringere Domin- und Russical-Wollen 75—84 Thlr., für schlechte mittel, mittelfeine und feine Sterbflinge-Wollen 74—86 Thlr., für schlechte Schweiß-Wollen 60—72 Thlr., für vofener mittel und mittelfeine Einschur-Wollen 78—90 Thlr. — Das Quantum der in erster und zweiter Hand noch befindlichen Wollen aller Gattungen beläuft sich auf ca. 12,000 Cr. Ein Theil der Käufer ist aber noch anwesend, und das Geschäft noch nicht ganz beendet.

— Posen, d. 10. Juni. Unser Wollmarkt beginnt erst morgen; die Zufuhr ist indeß so bedeutend, daß auf der Rothhausmaage die Verweigung nicht bewilligt werden kann und der größte Theil der Wolle ungewogen zu Lager in die Häuser genommen werden muß, wenn nicht vielleicht noch nachträglich für heute schon die Verweigung auch auf den anderen Waagen gestattet werden sollte. Einzelne Dominanten haben, wie wir hören, mit Rücksicht auf die Berichte über den Verlauf des Breslauer Marktes, ihre Wollen mit einem Abschlage von 3—4 Thlr. für den Centner schon heute an ihre vorjährigen Abnehmer verkauft.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 11. bis 12. Juni.
- Kronprinz.** Hr. f. russ. Kämmerer Graf Mursky a. Warschau. Hr. Rent. v. Reinheim a. Stargard. Die Hrn. Kaufm. Schröder m. Gem. a. Hamburg, Rehdlich a. Leipzig, Voigt a. Berlin.
 - Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsbes. v. Karwid a. Strellitz. Hr. Techniker Liebel a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Menning a. Köln, Delius a. Bielefeld, Jüniger a. Gera, Schuler a. Forstheim, Rosenthal, Weßling u. Fritschauer a. Berlin.
 - Goldener Ring.** Die Hrn. Fabrik. Reichenbach a. Bernburg, Schmelter a. Zepfing, Künzel u. Frießländer a. Berlin, Serrno a. Magdeburg, Zhabzin u. Zwickau, Diederich a. Frankfurt a. M., Wende a. Mainz. Frau Gutshof. Meyer a. Halberstadt.
 - Goldener Löwe.** Hr. Gutsbes. Ehrenberg a. Dorndorf. Hr. Pred. Walter a. Lüthgen. Hr. Fabrik. Lenzen a. Osterfeld. Hr. Photograph. Keller a. Berlin. Hr. Ingen. Rummel a. Danzig. Hr. Partii. Proffmann a. Köln. Die Hrn. Kaufm. Henke a. Gylsbberg, Werner a. Frankenberg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Justizrath Arndt a. Annaburg. Hr. Dr. Böhmner m. Fam., Hr. Haupt-Agent Brügemann u. Hr. v. Serberg m. Fam. a. Berlin. Hr. Kaufm. Gummel a. Bernburg. Hr. Privat. v. Krüßig a. Neuf. Hr. Landwirth Sellwing m. Tochter a. Götting. Die Hrn. Fabrik. Baumgardt a. Hamburg, Wittgendorf a. Hannover. Hr. Dr. Müller a. Gießen.
 - Schwarzer Hür.** Hr. Amtm. Krenschick a. Breslau. Hr. Schausp. Kfirrig a. Cometau. Hr. Kaufm. Herrmann a. Magdeburg. Hr. Zahnarzt Sander a. Posen.
 - Wente's Hotel.** Gräfin Selena v. Grepowitsch m. Dienerschaft a. Petersburg. Frau v. Münchhausen m. Töchtern a. Potsdam. Hr. Dr. med. Wallerstedt a. Lübeck. Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. Hr. Ballhdn. Golden a. Magdeburg. Hr. Rent. Wincler a. Bamberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,19 Par. L.	335,58 Par. L.	336,54 Par. L.	335,77 Par. L.	
Dunstdruck . .	4,29 Par. L.	4,54 Par. L.	5,26 Par. L.	4,70 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	80 pCt.	58 pCt.	87 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme . . .	11,4 G. Rm.	16,2 G. Rm.	13,0 G. Rm.	13,5 G. Rm.	

Zu der in Frankreich verbotenen Schrift: „Napoleon III.“ von Eugène de Mirecourt ist so eben der dritte und vierte Theil (Schluß) unter dem Titel „Wie man Kaiser wird“ erschienen, und durch alle Buchhandlungen zum Preise von 10 Sgr. zu erhalten.

Der im Exil lebende Flüchtling fährt fort, ohne die Wahrheit verlegen zu wollen, die historischen Ereignisse der letzten Jahre aufzuzeichnen; die Schrift ist reich an interessanten Begebenheiten und lesenswerth.

Vorräthig in Halle in der Lippert'schen Buchh. (L. Nübe).

Ein Haus mit einem 2 Morgen großen Garten steht wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres große Steinstraße Nr. 63.

Veränderungs halber soll die innere Einrichtung einer **Wockwindmühle**, bestehend im Mechanismus des großen und kleinen Ganges mit Cylinder und Reinigungsmaschine sehr billig verkauft werden.

Dypin bei Halle. Carl Hummel.

Bei Otto Vurfürst in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Offenes Sendschreiben an Se. Exzellenz den Geheimen Staatsminister und Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herrn Dr. v. Bethmann-Hollweg in Berlin von Dr. W. Stens, pract. homöopath. Arzt in Bonn. Preis 7 1/2 Sgr.

Verkauf von Gasthöfen in Thüringen. Rentable Gasthöfe, hier und auswärts, incl. Inventar mit ca. 3000—14,000 Rthl Anzahlung. **Robert Koerner** in Erfurt.

Ein Rechnungsführer kann Anstellung erhalten durch den Kaufm. **W. Mattheus** in Berlin.

Ein gewandter Kellner wird sogleich gesucht durch Frau **Sartmann**, Comtoir: H. Märkerstr. 9.

Mühlenguts-Verkauf.

Eine Wassermühle mit aushaltendem Wasser, ganz neu gebaut und auf das Zweckmäßigste und Beste mit Eisengertriebe und französischen Steinen eingerichtet, alle übrigen Gebäude ganz neu und im besten Stande, 220 M. Morgen guter Roggen-, Gersten- und Kleeboden, soll Familienverhältniß halber für 34,000 Rthl mit 8 bis 10,000 Rthl Anzahlung verkauft werden. Alle nähere Auskunft ertheilt **H. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstr. Nr. 3.

Ein zu empfehlendes **Oekonomie-Gut**, 21,000 Rthl Werth, soll bei 12,000 Rthl Anzahlung mit sämmtlicher Erndte und vollständigem Inventar verkauft werden. Franco-Anfragen erbittet der Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Eine ältere Person, für eine Ackerwirthschaft passend, sucht zum sofortigen Antritt als Wirthschaftsmaamfell

Rauen dorf bei Böbejün. Jordan.

Kirschenverkauf.

Die diesjährige Kirschenerde in den städtischen Plantagen und in der Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg, soll
Montag den 17. Juni 1861
Vormittags 10 Uhr
 zu Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung der Kaufpreise verkauft werden.
 Eisleben, den 7. Juni 1861.

Der Magistrat.

4000 Thaler — auch einzeln — sind auszuweisen Schmeerstraße Nr. 16

4 Commis für Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft, 2 Kunstgärtner, 1 Hofsemeister, 1 Wirtschaftsschreiber, 2 Dec.-Verwalter und 1 Brennerei-Verwalter werden zum baldigen Antritt gesucht durch **H. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse 5.

Ein zuverlässiger unverheiratheter herrschaftlicher Kutscher wird gesucht. Zu erfragen bei **F. Febling**, Obersteinthor Nr. 13.

Ein Kupferstempelmeister, sehr tüchtig in seinem Fache, über dessen Bravheit und Solidität die beste Auskunft ertheilt wird, wünscht sein bisheriges selbstständiges Geschäft aufzugeben und sucht dagegen in einer größeren Zuckersabrik, Brennerei oder einem sonstigen Etablissement eine Stellung, in welcher er sich in seinem Fache nützlich machen kann.

Gef. Offerten beliebe man franco sub S. S. # 14 an **Ed. Stiefelrath** in der Expedition d. Blg. zu adressiren.

Auf dem Königlichen Domainen-Amte Wimmelburg bei Eisleben stehen 300 Stück Hammel und 300 Stück Mutterschaafe wegen eingetretener Koppelhaltungs-Ablosungen zum Verkauf.

C. G. Hülsberg's Tamin - Balsam - Seife, Radikal - Seilmittel

gegen alle Hautkrankheiten, selbst diejenigen, welche bis jetzt für unheilbar gehalten wurden, das Psoriasis nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr, empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstr. Nr. 36. Jedes Pack und Stück ist mit dem Namen **C. G. Hülsberg** gezeichnet, um die Käufer vor Nachahmung zu schützen.

Die bestellten **Flechten-Kapseln** sind angekommen bei **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Von dem anerkannt vortrefflichen Werke:
Die diätetische Heil-Methode

ohne Arznei und ohne Wasserkur ausführlich beschrieben nach dem Verfahren des Naturarzes Schroth von **Dr. Kypke**,

Dr. phil. und Apotheker erster Klasse, ist so eben — binnen wenigen Monaten! — die vierte Auflage erschienen.

I. Theil: Stellung der chronischen oder langwierigen Unterleibs- und Hautkrankheiten unter Feststellung eines gesunden Magens und einer fräftigen Verdauung, mit einer fasslichen Darlegung der Nützlichkeit und Gefährlichkeit der Arzneikuren. 20 Sgr.

II. Theil: Stellung der acuten oder hitzigen Fieber- und Entzündungs-Krankheiten. Nebst den zweckmäßigsten Verhaltungsregeln bei Vergiftungen. 15 Sgr.

Der ungewöhnlich schnelle Absatz des Werkes ist namentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die ganze Heil-Methode darin ausführlich mitgetheilt und Febrmann in den Stand gesetzt wird, dieselbe ohne Hilfe eines Arztes, ohne wesentliche Unkosten, zu jeder Jahreszeit, in jeder Wohnung und mit unzweifelhaftem Erfolge in Anwendung zu bringen. Gerade hierin liegt der Schwerpunkt des an sich höchst einfachen und reinlichen Heilverfahrens, welches allen Charlatanerien, Medicin- und Brunnenkuren Trost bietet, die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit verbürgt und von jedem Unparteiischen nach eigener Prüfung als die naturgemäße, sicherste und grünlichste aller Heilarten anerkannt werden wird.

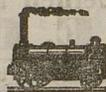
Beide Theile sind vorräthig bei **Hermann Berner** in Halle a/S., Gr. Ulrichsstraße Nr. 8.

An den Handels- und Gewerbebestand.

Der Jahresbericht der unterzeichneten Handelskammer kann bei den Herren **A. W. Barntzen & Sohn** und **H. C. Werther & Co.** von denen, welche sich dafür interessieren, in Empfang genommen werden.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn werden hierdurch eingeladen, sich zu dem
am Mittwoch den 3. Juli c. Morgens 9 Uhr
im Gasthose zum Schlehendorf zu Erfurt

beginnenden ordentlichen Generalversammlung einzufinden und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge in Gemäßheit des §. 30 des Statuts bis spätestens den **24. d. M.** an den Vorsitzenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme in der Generalversammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1860, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts vom 19. d. Mts. ab bei den Billet-Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und der beiden Zweigbahnen in Empfang genommen werden kann;
- 2) den Bericht über den Verkauf der 5procentigen Thüringischen Prioritäts-Obligationen, welcher mit dem Verwaltungsbericht zugleich ausgegeben werden wird;
- 3) den Antrag des Verwaltungsraths auf Abänderung des §. 41 des Statuts des Inhalts: daß derselben hinzugefügt werde (dem Verwaltungsrathe steht zu): „12. die Zustimmung zum Ankauf, Verkauf und zur Verpfändung von Werthpapieren aller Art, sowie zur Aufnahme schwebender Anleihen.“
- 4) der Antrag des Verwaltungsraths auf Wegfall der Bestimmung des §. 43 des Statuts bezüglich der pos. 1 und 7 im §. 41 desselben;
- 5) die Anträge in Betreff der Verwendung der Ersparrisse vom Baucapitale, welche nach dem Geschäftsberichte 311,808 Rthl. 6 Sgr. betragen, nämlich:
 - a. gemeinschaftlicher Antrag beider Gesellschafts-Vorstände auf Verwendung von 64,400 Rthl. zur Deckung des Betrages, welcher auf die Werthbahn-Actien eingezahlt wurde, als der Nominalwerth der zurückgehaltenen 5procentigen Prioritäts-Obligationen betrug;
 - b. Antrag des Verwaltungsraths, daß die Kosten des in Angriff genommenen Neubaus von 100 Güterwagen zum Betrage von 80,846 Rthl. aus dem Reste der 247,408 Rthl. 24 Sgr. 6 Sgr. bestritten werden möge;
 - c. unser Antrag des Inhalts, dieser Rest möge verwendet werden auf Höhe von 164,115 Rthl. 11 Sgr. zur Deckung des beim Verkauf der 5procentigen Prioritäts-Obligationen erwachsenen Cours-Verlustes u. und auf Höhe von 83,293 Rthl. 13 Sgr. 6 Sgr. zur theilweisen Bekreitung der Kosten der Legung des zweiten Geleises auf der Strecke von Gerstungen bis Herleshausen.
- 6) Den auf eine Ergänzung des §. 36, Ziffer 4 des Statuts gerichteten Antrag des Herrn Advokaten Dr. Prasse in Leipzig des Inhalts: Daß auch aus den Städten an den Zweigbahnen, namentlich aus Leipzig, Reiz und Gera Actionaire in den Verwaltungsrath gewählt werden können und den damit in Verbindung stehenden Antrag des Herrn Jacob den Antrag auf Erweiterung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes vorgelegt werden möge, so daß das Statut einfach auf die Zweigbahnen ausgedehnt würde.
- 7) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die ausstehenden Herren: Landtagsyndicus Gablet aus Weimar, Commerzienrath F. Kallmeyer aus Erfurt und Vorstandsvorsitzender der Thuringia F. A. Morgenroth aus Erfurt.

An der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach den §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die zum Erscheinen bei der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache, mit Namensunterschrift versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Thüringischen Bahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und zurück — mit Ausnahme der Benutzung der Schnellzüge. Die freie Fahrt wird ihnen zu Theil gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositscheine bei unseren Einnehmern, welche die Documente in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen. Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 7. Juni 1861.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Kurz- und Galanterie-Waaren-Handlung

von **F. A. Poyda**

befindet sich ausser der Oster- und Michaelis-Messe
 Reichsstrasse Nr. 52,

empfehlen in grosser Auswahl zu möglichst billigen Preisen **Messer, Löffel, Scheeren, Nadeln, Knöpfe, Schnallen, Broschen, Armbänder, Uhrketten, Strumpfgürtel, Damen- und Kindergürtel, Rosenträger, Haarbürsten, Kämme, Gummisteg, Fischbein, Putzköpfe, Mützenrohr, Leder-, Bein-, Horn- und Blechwaaren, echt A. W. Fabersche Bleistifte, Stahlfedern, Halter, Tinte, Siegelack, Oblaten, Hmbgr. Federpenne, Stöcke, Perlen in allen Farben, echte Meerscham-Cigarrenspitzen u. s. w. u. s. w.**

Lager von

echt französischen und Patent-Gummischuhen, aller Sorten Lampendochte, G. Böders Zink-Compositions-Federn, Parfümerien u. Schreibmaterialien etc.

Während der Oster- und Michaelis-Messen ist ein Lager obiger und anderer Artikel auf dem Augustusplatz, Ausgang der Grimmischen Strasse, erste Budenreihe links, Eckbude an der ersten Laterne, am früheren Brunnen.

Eine **hydraulische Presse** (neu), Goppesche Construction, stehend mit Presskempel von 14" Durchmesser, soll billig verkauft werden. Wo? sagt Ed. Stürckath in der Exped. d. Zeitung.

In meinem Hause, Brüderstraße Nr. 14, ist eine sehr bequem eingerichtete Parterrewohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller etc., wozu auch Pferdestall, Wagenremise, Niederlage und 3 über einander liegende Böden gegeben werden können, zu vermieten.

Adolph Jüdel.

Verkäufer von Orangeriebäumen und Gewächse wollen ihre Offerten portofrei einsenden an Herrn Kaufmann Gampke in Halle.

Ein fein dressirter **Affenpinscher** ist billig zu verkaufen. Näheres am Markt Nr. 1 im Laden.

Damen-Mäntel und Mantillen

in größter und schönster Auswahl en gros & detail, um zu räumen, zu bedeutend herabgesetztem Preise.
Kleiderstoffe, Leinen und Bettzeuge.

E. Cohn, Leipzigerstraße.

Bester poln. Kienentheer bei **J. G. Mann & Söhne.**

Echt Engl. Chamottesteine (Firebricks von Scharp) bei **J. G. Mann & Söhne.**

Panama- und Maracaibo-Hüte

halte ich in colossalen Massen auf Lager und mache davon En gros & en detail billige Offerten.

Adolph Jüdel junior,

Brüderstraße Nr. 14.

Den Müttern angelegentlichst empfohlen.

Dr. med. Merkel's
aromatisches
Kinder-Malz-Pulver
à Schachtel 7½ Sgr.

Alleiniges Depôt in Halle bei

Für die verschiedenen Altersstufen sorgfältig zubereitet, bewährt sich dies Malz-Pulver zur Aufhilfe und Kräftigung der Kinder als ein vorzügliches, leicht verdauliches Nahrungsmittel, welches in den meisten Fällen selbst die Muttermilch zu ersetzen im Stande ist, das vornehmlich auch das Zahnen der kleinen Kinder sehr erleichtert und von selbst bald als Lieblingsnahrung gern genossen wird. — Indem wir daher mit gerechter Zuversicht die Aufmerksamkeit aller Mütter auf dies von kompetenter Seite angelegentlichst empfohlene und sich in überraschender Mänglichkeit thatsächlich bewährende Nahrungsmittel hinführen, bemerken wir noch, daß Dr. Merkel's Kinder-Malz-Pulver nur in Originalschachteln, die mit dem Siegel des Componenten geschlossen sind, zu à 7½ Sgr verkauft und Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis verabreicht werden.

Carl Brodkorb.

Von den als die vorzüglichsten von Kennern anerkannten Mineralwasser des Herrn **A. Werckmeister** in Berlin empfangen in frischer Züftung: Selter u. Soda u. Friedr. Bitterw., Schles. Obersalzbr.

F. Laage & Co., gr. Steinstr. 51, Gasth. z. „Schwan“.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke,

bewährt bei der am 14. April 1855 abgehaltenen Feuerprobe, sowie bei dem im April 1861 verübten Einbruche in der Sparkasse zu Hohendorf, dessen Art und Weise ich mir nachstehend näher mitzutheilen erlaube, empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen

Chr. Bötticher, gr. Märkerstraße Nr. 14.

Herrn Chr. Bötticher in Halle a/S.

Es freut uns Unterzeichneten, bezüglich des feuer- und diebstahlsicheren Schrankes, welchen wir zur Michaelismesse 1860 von Ihnen bezogen haben, ein anerkennendes Zeugniß seiner Festigkeit und zweckentsprechenden Verschließung ausstellen zu können.

Es war in der Nacht vom 13. bis 14. April, als zwei Individuen, welche bereits als berüchtigte, schon mehrmals mit Zuchthaus bestrafte Diebe erkannt sind, sich vermittelst Einsteigens durch das Fenster in unser Local begaben, wo der feuerfeste Schrank steht. Sie mochten wohl vermuthen, hier bares Geld vorzufinden, und haben, wie die nachgelassenen Spuren darthun, Alles versucht, um den Schrank mit Gewalt zu öffnen. Sogar haben die Diebe den Schrank von dem Unterfusse heruntergeworfen, und die eiserne Rückwand mit heißen Instrumenten bearbeitet, um auf diese Weise zum Ziele zu gelangen. Es ist dies aber Alles vergeblich gewesen und weder Thür noch Schloß hat von den frechen und in ihrem freihändigen Unternehmen nicht unerfahrenen Dieben geöffnet werden können.

Indem wir voraussetzen, daß diese Benachrichtigung Ihnen angenehm sein wird und als gutes Zeugniß angesehen sein dürfte, daß die von Ihnen gearbeiteten Schränke ihrem Zwecke vollkommen entsprechen, zeichnet und spricht ihre Zufriedenheit aus

G. Kömisch, Buchhalter. F. W. Seyne, Vorsteher.

Hohendorf, den 1. Mai 1861.

Gleichzeitig empfehle ich gut construirte

Näh-Maschinen in allen Größen,

für Kleidermacher, Schuhmacher und Weißzeugfabrikanten; auch können sich Interessenten von der Leistungsfähigkeit obiger Maschinen überzeugen und nehme Bestellungen darauf entgegen.

Chr. Bötticher, große Märkerstraße Nr. 14.

Wir bringen hierdurch nochmals zur Kenntniß, daß wir ein vollständiges Lager unserer Fabrikate bei

Herrn Carl Deichmann in Halle

errichtet haben und durch dasselbe die Vortheile directer Beziehungen darbieten.

Nagel- und Draht-Fabrik Freyhinselde
Leonh. Heinr. Spatz & Co.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich

Drahtnägeln, aller erdenklichen Sorten,

Band-Draht, Feder-Draht und Draht-Federn,

von ausgezeichnete Qualität, und mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich ebenso den Verkauf von

Drahtseilen, obiger Fabrik,

übernommen habe. Letztere kann ich als ein vorzügliches und zugleich billiges Fabrikat besonders empfehlen und davon Proben zur Auswahl vorlegen.

Carl Deichmann, Leipzigerstraße.

Ein Esel steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 28 bei Halle.



Ein vierfüßiger, ziemlich gut erhaltener Kutschwagen ist zu verkaufen in Kömisch bei Landsberg Nr. 1.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Weißbühene Kegel und Kugeln, sowie Pockholzkegelkugeln in allen Größen empfiehlt

F. E. Spiess, Leipzigerstr., alte Post.

Sen

kaufte jedes Quantum D. Mente „Zur goldenen Kugel.“

Isländische Matjes-Beringe empfing und empfiehlt billigt in Packen und Einzeln

Hermann Kröpfer,

Leipzigerstraße 6.

Ausverkauf

von garnirten und ungarirten Strohhüten der diesjährigen Saison findet von jetzt ab bei mir statt.

A. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 9.

Coiffüren und Neze, sowie Fançons und Mermel sind in neuen Modellen wieder angekommen.

A. W. Lehmann.

Schaaflieh-Verkauf.

90 Stück fette Hammel und 90 Stück Lämmer, sehr groß, stark und wollreich, verkauft der Schäfer Faust in Radewell.

Sonntag den 16. d. M. ladet zum Scheibenschießen und Schweinauskegeln ergebenst ein

Herrmann in Löbersdorf.

Unterrichtsanzeige. Schülern, welche der Nachhilfe bedürfen, wird in sämtlichen Schulwissenschaften, sowie jungen Leuten, welche sich dem Baufache oder der Gartenkunst widmen wollen, in der Botanik, Mathematik, dem Feldmessen und Planzeichnen gründlich unterrichtet theilt. Nähere Auskunft giebt Fräul. **Wesel, Moriskirchhof Nr. 15.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Juni 12. **Gutke.**

Für die liebevollen Beweise während der Krankheit und des Begräbnisses unsers Vaters, Gatten und Bruders, des Huthmanns **August Nothe**, sagen wir dem Kirchspiel **Groitzsch**, Leicha und Sennewitz unsern herzlichsten Dank.

Groitzsch, den 11. Juni 1861.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 135.

Halle, Donnerstag den 13. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag d. 11. Juni. Unter Vorsitz des Alterspräsidenten Baupel ist heute die zweite Kammer zur Wahl ihres Präsidiums geschritten. Gegen die drei dissentirenden Stimmen Jordan's, Siebel's und Nuhn's haben sämtliche Mitglieder eine Nichtsverwahrung für die Verfassung vom Jahre 1831 zu Protokoll erklärt. Hierauf wurde mit 47 Stimmen Nebelthau zum Präsidenten, Ziegler zum Vicepräsidenten, Hünersdorf und Rudolph zu Sekretären gewählt. Der Landtagskommissar erklärte, daß die Regierung dem Proteste keine Wirkung beilege.

Wiesbaden, Dienstag d. 11. Juni. In der heutigen Abgeordneten-Kammer ist das Handelsgesetzbuch einstimmig angenommen worden. Der Abgeordnete Lang deducirte die Nothwendigkeit einer deutschen Centralgewalt mit einem Parlamente und kündigte den Antrag an, daß die Verfügung der Regierung betreffs der katholischen Kirche den Landständen zur Verhandlung unterbreitet werden möge.

Wien, Dienstag d. 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachten 50 Abgeordnete durch Neger folgenden Antrag ein: den Reichsrath bis zur Ermöglichung einer Gesamtvertretung zu vertagen und den Landtag sofort einzuberufen.

Turin, Dienstag d. 11. Juni. Die „Gazetta di Torino“ versichert, daß das Ministerium folgendermaßen zusammengefaßt sein werde: Nicasoli Präsidium und auswärtige Angelegenheiten, Minghetti Inneres, Bastogi Finanzen, Sciatoja Handel, Della Rovera Krieg, Menabrea Marine, Miglietti Justiz, Desanctis öffentlichen Unterricht.

Paris, Dienstag d. 11. Juni. Der heutige „Moniteur“ erklärt, daß Frankreich sich in dem amerikanischen Streite neutral verhalten werde.

London, Dienstag d. 11. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten aus New York vom 31. v. Mts. beabsichtigte Präsident Lincoln 100,000 Mann unter die Waffen zu rufen. — Auf dem nächsten Bundes-Kongresse sollen die Einfuhrzölle von Thee und Kaffee votirt werden. — Die Bundestruppen haben feindliche Batterien bei Acquia und Creck angegriffen; das Resultat des Angriffes war noch unbekannt. Die Separatisten bedrohten Alexandria.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Sr. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Schulz-Fleeth zum etatsmäßigen Mitgliede der technischen Deputation für Gewerbe zu ernennen.

Die Grundsteinlegung zu dem neuen Berliner Rathhause fand heute trotz des niederströmenden Regens mit aller Feierlichkeit statt. Dr. König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Albrecht, Walbert und Georg wohnten der Feier bei. Ihre Majestäten wurden von der Menge mit großem Enthusiasmus begrüßt.

Der auf Befehl Sr. Majestät des Königs in pompejanischem Stil ausgeführte Paradesarg des verstorbenen Königs ist bereits vollendet, um in Kurzem seiner Bestimmung übergeben zu werden. Derselbe besteht aus feinen englischen Zinnplatten, welche zu diesem Behufe gewalzt und mit Zinn verbunden, ein Gewicht von mehr als 20 Centnern ausmachen. Dieser sauber polirte Paradesarg ruht auf acht Löwenfüßen von gleichem Metall, ist mit einem vorsehenden Sims



ten mit Eichenplatte geschlossen. In der letzten Willen-Hilande im Bericht, allein heiligsten Erlös-Friedrich Wilhelms 1861, im ist von dem nach eingelassen Kopf- und 2 1/2 Thlr. Mit der weisen, welcher ist hat.

Bei der Schutzseiten Schwebe, und der Abtheilung noch ein zweifach verhaftet worthalt als Rechtheil, der Ur-eine Dittung ist. Die Kr-die Tischlereienden Tischler-schen Dittun-er Schumann-e Arbeiten ge-

Juli d. J. aben und unter) Zeitung“ er-

zeitig mit zwei vertritt diesen Blättern das Wahlprogramm der entschiedenen liberalen Partei veröffentlicht. Dagegen hiermit nicht sofort eine authentische Mittheilung über den Ursprung und die von den Unterzeichnern zunächst weiter verabredeten Schritte verbunden worden ist, so besteht doch nicht im geringsten die Absicht, in dieser Beziehung sich in ein eben so unnütziges als unmögliches Geheimnis zu hüllen. Von den Unterzeichnern nennen wir die Abgg. Schulze-Delitzsch, v. Forstner, v. Gerverbeck, ferner die Herren v. Unruh, Birchow, Mommsen, Delbrück, Franz Duncker (Verleger der „Volkst.-Ztg.“), D. Lindner („Wollst.-Ztg.“), so wie den Redacteur der „Nat.-Ztg.“ Die Namen enthalten eine hinreichende Bürgschaft, daß dem Lande keineswegs ein Programm von einer besonderen, den hauptstädtischen Verhältnissen entlehnten Färbung octroyirt werden soll. Allerdings aber stimmten die Unterzeichner darin überein, daß sofort nach dem Schlusse der Kammer-session eine bestimmte Initiative zu ergreifen sei, und daß diese nur von einigen der noch hier anwesenden Abgeordneten im Verein mit gleichgesinnten Männern, die ihren dauernden Sitz in Berlin haben, ausgehen könne.

Das schon längere Zeit umgehende Gerücht, daß Hr. v. Binde und Freunde aus seiner Fraction eine Zeitung zu gründen die Absicht haben, erhält sich und wird neuerdings bestätigt. Die Aeußerungen, auf welche das Unternehmen gegründet werden soll, haben schon zu einem Ergebnisse geführt, wodurch dasselbe als gesichert zu betrachten ist. Die Zeitung erscheint vom 1. October d. J. ab. Bis jetzt ist ein Redacteur für dieselbe nicht angenommen.

Die preussische Regierung wird, wie die „Preuss. Ztg.“ mittheilt, auf die letzte Depesche Lord Russells, welche die Aeußerungen Lord